

Hommage auf Karl Dedecius am 20.05.2016, Darmstadt **Rede von Herrn Dr. Kurt W. Liedtke**

Lieber Herr Oberbürgermeister Partsch, lieber Herr Prof. Bingen, liebe Familie Dedecius, liebe Partner und Gäste,

heute, an seinem 95. Geburtstag, den wir noch vor wenigen Monaten gemeinsam mit ihm zu feiern hofften, erinnern wir an Karl Dedecius. Schließlich hatte Karl Dedecius noch viele Ideen, die er „bis zu seinem 100. Lebensjahr“ umsetzen wollte. Gleichwohl könnten sein gewaltiges Werk und sein unermüdliches, vielfältiges Engagement als Übersetzer, Kulturmittler und Brückenbauer zwischen Polen und Deutschland auch für 150 Lebensjahre stehen. Für dieses Erbe sind wir sehr dankbar, und wir sind stolz, Karl Dedecius' Weggefährten gewesen zu sein!

Der langjährige Freund und Partner der Robert Bosch Stiftung, ein überzeugter Europäer und überzeugender Botschafter im Dienst von Kultur, Literatur, Humanismus und Vielfalt, wird mit der Ausstellung „Karl Dedecius: Literatur-Dialog-Europa“ gewürdigt. Literatur, Dialog und Europa stehen gleichermaßen als Motto für den Geist des Engagements von Karl Dedecius im Sinne der Völkerverständigung. Und auch diese Ausstellung schlägt Brücken: zwischen Karl Dedecius' Geburtsstadt – Łódź, in Polen – und Darmstadt, dem Ort seiner Wirkung als Gründer und langjähriger Direktor des Deutschen Polen-Instituts.

Noch zu Zeiten des Eisernen Vorhangs, lange bevor die Politik reif dafür war, hat Dedecius vom „deutsch-polnisch-französischem Kern Europas“ gesprochen und zwischen Polen und Deutschland kulturelle Brücken gebaut. Bereits einige Jahre nach Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Volksrepublik Polen und der Bundesrepublik Deutschland hat Karl Dedecius 1979 mit dem Deutschen Polen-Institut in Darmstadt gleichsam eine Botschaft für deutsch-polnische Kulturbeziehungen gegründet. Er selber war und ist als deutsch-polnischer Kulturbotschafter in beiden Ländern gleichermaßen anerkannt, was nicht zuletzt seiner Glaubwürdigkeit, seiner Überzeugungskraft und seiner gewinnenden Persönlichkeit zu verdanken war, die auch wir sehr zu schätzen wussten.

Die Robert Bosch Stiftung ist stolz, Karl Dedecius seit Gründung des Deutschen Polen-Instituts ein Partner gewesen zu sein und zum Erfolg dieser Institution beigetragen zu haben. In mehr als 30 Jahren haben wir vielfältige Projekte unterstützt oder gemeinsam umgesetzt. Als prominentes Beispiel sei hier das Jahrhundertwerk der deutsch-polnischen Kulturbeziehungen und gleichzeitig Karl Dedecius' Lebenswerk genannt: die 50-bändige Polnische Bibliothek. Mit diesem damals utopisch anmutenden Mammut-Projekt wollte Karl Dedecius deutschsprachigen Lesern den Zugang zu repräsentativen Werken polnischer Literatur ermöglichen. Heute können wir dank seinen ex-

zellenten Übersetzungen auch Werke polnischer Literaturnobelpreisträger wie Czesław Miłosz und Wisława Szymborska lesen.

Seite 2

Die Robert Bosch Stiftung ist von der wichtigen gesellschaftlichen Rolle von Übersetzern und Autoren als Kulturmittler zutiefst überzeugt: wir bestärken und unterstützen sie darin seit vielen Jahren. Karl Dedecius war und bleibt mit seinem Engagement für ein besseres gegenseitiges Kennenlernen, für Verständigung und Dialog zwischen Polen und Deutschen uns allen ein Vorbild.

Sein Engagement erklärte Karl Dedecius einmal wie folgt: „Staat und Nation waren mir kein Begriff. Mensch war mir ein Begriff und Kultur war mir ein Begriff“. Sein Kapital waren seine umfassende Bibliothek, Dialog und Freundschaften mit Schriftstellern, Kulturmittlern und Gleichgesinnten. Sein Gesamtwerk und seine Korrespondenz mit bedeutenden Persönlichkeiten werden Forschern im Karl Dedecius Archiv als wichtige Zeugnisse der deutsch-polnischen Kulturbeziehungen zugänglich gemacht.

Von seinem Engagement können wir nach wie vor sehr viel lernen: Kulturelle Vielfalt, die derzeit in Europa wieder zunehmend gefürchtet oder gar instrumentalisiert wird, um Ängste zu schüren, war für Dedecius unentbehrlich: als Quelle für Inspiration, Kontext für Austausch und Dialog und Grundlage für eine fruchtbare Zusammenarbeit.

Auch dieses humanistische Vermächtnis von Karl Dedecius bleibt aktuell, und wir fühlen uns ihm besonders verpflichtet.